



**Interview mit einer jungen Frau zum Thema:
„Welche Auswirkungen hat der unfreiwillige Kontakt mit Pornografie auf Mädchen und junge Frauen?“**

1. Wann und wie wurdest du zum ersten Mal unfreiwillig mit Pornografie in Kontakt gebracht?

Zum ersten Mal mit Pornografie in Kontakt kam ich mit etwa 10 oder 11 Jahren. Ich erwischte meinen Vater dabei, wie er sich pornografische Bilder auf dem Computer anschaute. Wenn ich in sein Zimmer kam, klickte er zwar die Bilder immer schnell weg und doch blieben die Bilder haften, die ich kurz zu Gesicht bekam. Ebenfalls in diesem Zeitraum fand ich immer wieder Werbungen von einem Sexshop in unserem Altpapier, wenn ich die Zeitungen bündeln musste.

Später in der 6. Klasse, als ich etwa 12 oder 13 Jahre alt war, gingen wir mit der Klasse das Altpapier bei den Leuten in unserem Dorf einsammeln. Vor einem braun-roten Haus in dem Quartier, wo ich wohnte, ich weiß noch genau wie das Haus aussah, fanden wir einen ganzen Bund mit Werbungen von Sexshops und Pornoheften. Mittlerweile, mit dem heutigen Bewusstsein für dieses Thema, finde ich es sehr bedenklich, dass Kinder, ja ganze Schulklassen Altpapier sammeln gehen müssen und dabei Pornohefte finden und unfreiwillig mit solch scheußlichen Bildern in Kontakt kommen.

2. Wie hast du dich gefühlt, als du unfreiwillig mit Pornografie in Kontakt gekommen bist?

Ich habe mich als Kind immer schuldig gefühlt. Ich dachte, ich mache etwas Schlimmes, weil ich in das Zimmer meines Vaters kam, als er sich solche Bilder anschaute. Ich wusste immer, dass Pornografie etwas Schlechtes ist. Auch meiner Mutter gegenüber hatte ich ein schlechtes Gewissen, weil ich mit meinem Vater dadurch ein schlechtes unfreiwilliges Geheimnis hütete. Dadurch geriet ich zwischen meine Eltern und wurde von meinem Vater als Komplizin für sein ekliges Geheimnis missbraucht. Es war mir auch peinlich und sehr unangenehm, dass ich meinen Vater überhaupt beim Betrachten solcher Bilder erwischte. Mit den Bildern, welche ich aufschnappte oder in den Werbungen sah, fühlte ich mich immer sehr überfordert und allein. Überfordert und alleine, weil ich mich nicht getraute, mit irgendjemandem darüber zu reden, weil ich ein schlechtes Gewissen hatte. Ich musste also ganz alleine einen Umgang mit diesen ekligen Bildern finden.

3. Welche Auswirkungen und Konsequenzen hatte der Kontakt zu Pornografie für dich?

Der schon sehr frühe Kontakt zu Pornografie in meiner Kindheit hatte zur Folge, dass ich die Inhalte der Bilder als Realität der Welt aufnahm. Ich dachte, Sexualität zwischen erwachsenen Menschen sei so, wie ich sie auf den Bildern gesehen hatte. Ich meinte, dass es normal ist, dass Erwachsene die Sexualität so leben. Über eine schön gelebte Sexualität wurde ich hingegen nie aufgeklärt. Dadurch lernte ich nie einen gesunden Bezug zur Sexualität und fand sie auch immer irgendwie eklig. Ich dachte, dass die Frau sich in der Sexualität mit einem Mann so zu verhalten hat, wie ich es auf den Bildern gesehen hatte. Das hieß für mich, dass sich eine Frau den sexuellen Bedürfnissen eines Mannes unterordnen und sich



fluid spirit

aufreizend geben muss, um ihm zu gefallen und ihm einen Kick zu verschaffen. Ich selber habe das Spiel der Verführung eines Mannes durch die Pornografie leider sehr gut gelernt. Oft habe ich einen Mann verführt, um dann, wenn es nah wurde, zu merken, dass ich eigentlich gar keinen sexuellen Kontakt wollte, weil ich mich ekelte und Angst vor dem Mann hatte. Ich verbinde zudem die Sexualität seit meiner Kindheit als Erniedrigung des Weiblichen und nicht mit Lust und Leidenschaft.

4. *Wie hat sich durch den unfreiwilligen Kontakt mit Pornografie dein Männerbild verändert?*

Ich habe die Männer einerseits für ihre Macht, welche sie auf die Frauen ausüben, bewundert und nicht für ihre Liebe, die sie vielleicht auch empfinden, und andererseits habe ich sie verachtet. Ich denke, ich habe so empfunden, weil ich mich nie so erniedrigt fühlen wollte, wie die Frauen auf den pornografischen Bildern. Ich fand die Männer eklig und ich fühlte gleichzeitig grosse Verachtung und Verabscheuung ihnen gegenüber, weil sie sich solche Sachen anschauen und davon einen Kick bekommen.

5. *Wie hat sich durch den unfreiwilligen Kontakt mit Pornografie dein Frauenbild und dein Gefühl eine Frau zu sein verändert?*

Die Frau war für mich den Bedürfnissen des Mannes unterstellt und musste in der Sexualität machen, was der Mann wollte. Durch die Pornografie meinte ich, dass in der Sexualität nur der Mann bestimmte. Ich fühlte mich also schon mit 11 Jahren dem Mann gegenüber immer unterlegen und hatte kein Selbstbewusstsein und keine Selbstachtung mehr, wenn ich vor einem Mann stand. Ich fühlte mich als Objekt, welches keine eigenen Bedürfnisse haben durfte, und machte so bei meinen ersten sexuellen Erfahrungen alles mit, was dieser von mir wollte. Ich traute mich nicht, meine eigenen Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken oder mich gegen etwas zu wehren, was mir nicht gefiel und was ich nicht wollte. Ich hatte das Bild, dass es richtig ist, wenn der Mann bestimmt, was der Frau gefallen muss. Und dies, obwohl es mir nie gefallen hat, was der Mann wollte, und ich immer Angst verspürt hatte vor den Männern. Denn wenn ich nicht das gemacht habe, was der Mann wollte, wurde ich psychisch unter Druck gesetzt. Durch den unfreiwilligen Kontakt mit Pornografie habe ich Dinge mitgemacht, die ich nie hätte tun dürfen, weil sie meine Sexualität verstört, verletzt und zerstört haben; mir wurde dadurch die Unschuld genommen, einen liebevollen schönen Umgang mit der Sexualität leben zu können.

6. *Welche Einflüsse hat der unfreiwillige Kontakt mit Pornografie auf dein heutiges Leben als junge Frau?*

Ich merke immer wieder, dass ich kein gesundes Verhältnis zur Sexualität habe. Die pornografischen Bilder, welche ich unfreiwillig gesehen habe, sind in meinem Gedächtnis eingebrannt und kommen immer wieder einmal hoch. Nach 12 Jahren sehe ich immer noch die pornografischen Bilder in meinem Kopf, welche ich als Kind gesehen habe.

Ich bin, weil ich das Gefühl hatte, Sexualität ist so, wie ich sie auf den Bildern gesehen hatte, in eine zutiefst gewaltvolle sexuelle Missbrauchsgeschichte hinein-



fluid spirit

geraten. Auch die Bilder des sexuellen Missbrauchs kommen mir nach 5 Jahren immer wieder hoch und beschämen mich im Alltag. Der unfreiwillige Kontakt mit Pornografie in der Kindheit hat negative Auswirkungen auf das ganze Leben und begleitet einen bis man stirbt, davon bin ich überzeugt. Ein Umgang damit zu finden, finde ich in der heutigen Zeit sehr schwer, da man im Alltag immer wieder damit konfrontiert wird. Beispielsweise von aufreizenden und pornografischen Werbeplakaten in Kiosken, wenn ich einfach nur das Benzin an der Kasse bezahlen möchte für mein Auto.

7. Welche Wünsche hast du in Bezug auf die Pornografie?

Am liebsten wäre es mir, dass Pornografie ganz verboten würde, damit nicht noch mehr Kinder das erleben müssen, was ich erlebt habe. Ich wünsche mir, dass in der Welt mehr Bewusstsein zu diesem Thema entsteht und vor allem die Eltern darüber aufgeklärt werden, was der unfreiwillige Kontakt mit Pornografie bei ihren Kindern anrichten kann. Pornografie macht nicht nur die Frauen kaputt, sondern auch die Männer, welche durch regelmäßigen Pornokonsum keine guten Liebhaber mehr sind. Ich wünsche mir deshalb mehr Bewusstsein über die Schäden, welche Pornografie bei Frauen und Männer anrichten kann.

Die Person, die das Interview gab, ist mit der Veröffentlichung einverstanden und sie ist Fluid Spirit bekannt. Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes bleibt der Name der Person ungenannt.

Hünenberg, im März 2014